

## TIGERKOMMENTAR vom 22. Juni 2011

Wer würde einem hochverschuldeten Unternehmen, das in der Vergangenheit nur Verluste geschrieben und deshalb äußerst negative Zukunftsprognosen hat und das auch für massive Bilanzfälschungen verantwortlich zeichnet, auch nur einen Cent weiteren Kredit gewähren??? **Niemand. Keine Bank, keine staatliche Förderstelle, kein privater Geldgeber, einfach niemand.** Und wie schaut das mit Griechenland aus?

Die Hellenen sind einem oben beschriebenen Unternehmen vergleichbar, die **EUROPHORIKER** jedoch, von Jean Claude Juncker bis Manuel Barroso, scheinen die primitivsten Grundregeln der Kreditvergabe zu verleugnen und glauben, einen hochverschuldeten Staat mit weiteren Milliarden an Krediten retten und sanieren zu können. Das ist ein verantwortungsloser, ein regelrecht verbrecherischer Irrglaube. Was diese **EUROPHORIKER** betreiben, wird in der Privatwirtschaft als Konkursverschleppung bezeichnet. Die Folgen für alle Euroländer wären verheerend, weil die Dimensionen dieser Schuldenkatastrophe noch multipliziert würden.

Griechenland hätte nie in die Eurozone aufgenommen werden dürfen. Spätestens 2004, als der Budgetbetrug der Hellenen aufgefliegen ist, hätte man die Notbremse ziehen müssen. Heute ist Griechenland pleite. 350 Milliarden EURO Staatsschulden sind zu viel für ein Land, das über weniger als 90 Milliarden EURO Steuereinnahmen jährlich verfügt. Die Griechen haben sich auf Pump – neben anderem Luxus - die größte Panzerarmee Europas angeschafft und jetzt sollten wir -laut **EUROPHORIKERN** - das ganze bezahlen, damit die finanzierenden Kreditinstitute nur ja keine Verluste erleiden. Die Banken und Versicherungen, die in den vergangenen Jahren mit griechischen Staatsanleihen tausendfache Risikoaufschläge verdient haben, wollen dieses Risiko jetzt auf die europäischen Steuerzahler abschieben. Fein ausgedacht, aber so kann es wohl nicht gehen!!!

Die Griechen sollen privatisieren und 50 Milliarden EURO Erlösen, fordern die **EUROPHORIKER**, übersehen dabei jedoch, daß damit nur ein Siebentel der Gesamtschuld – wenn überhaupt – getilgt wäre. 300 Milliarden EURO blieben übrig und die Griechen hätten keine Einnahmen aus diesem verkauften Staatsbesitz mehr. Siehe Österreich und **AUSTRIA TABAK !!!**

Andere meinen, sie könnten ja Inseln verkaufen! Was bringt´s? Nehmen wir an, die Griechen verkaufen irgendeine Insel um 350 Millionen EURO (= 4,8 Milliarden ATS). Sie könnten damit lediglich 1 Promille ihrer Gesamtschuld tilgen. Das wäre so, wie wenn ein mit 500.000 EURO verschuldeter Häuslbauer die Spielzeugeisenbahn seines Sohnes um 500 EURO verkaufen und auf die Schuld einbringen würde, nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die Lösung kann – kurz dargestellt – nur darin bestehen: 1. Schuldnachlass von rund 50% durch alle Gläubiger, auch Banken und Versicherungen. 2. Vertragliche Neufestlegung von Zinsen und Laufzeiten der verbleibenden Verbindlichkeiten. 3. Rückzug der Griechen auf die Drachme mit logistischer Unterstützung der EU. Griechenland ist ein ideales Übungsgebiet für alle weiteren Störfälle im EURO-Bereich. Portugal, Irland, Spanien, Italien, und einige andere lassen grüßen ... **Sic transit, gloria mundi!!!**

DDr. Werner Königshofer  
Abgeordneter zum Nationalrat der demokratischen Republik Österreich  
6112 Wattens